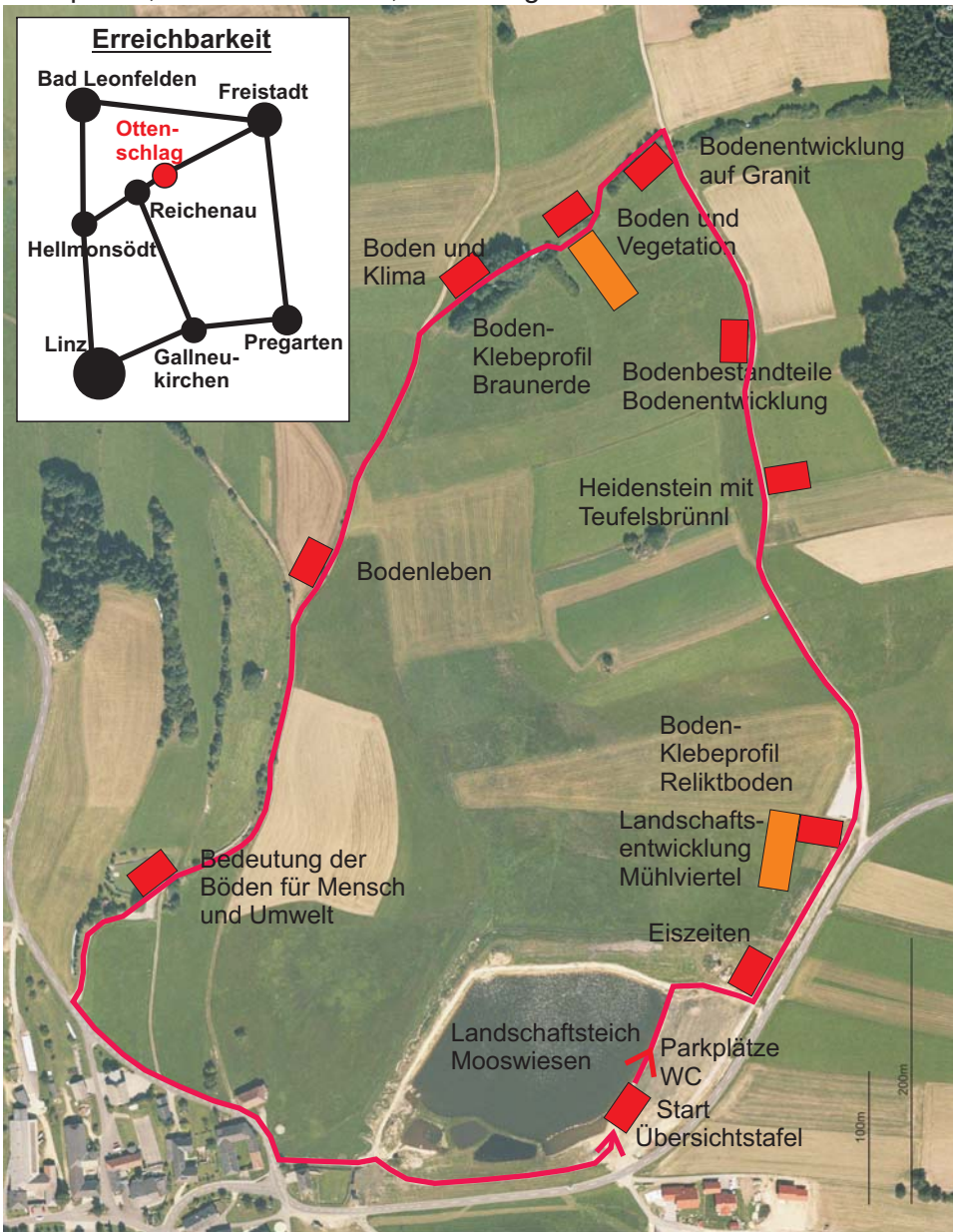


Freier Zutritt, Weg wird bei bei Schnee im Winter nicht geräumt
Parkplätze, Getränkeautomat, WC-Anlagen



Der Bodenlehrpfad ist ein Projekt des Landes Oberösterreich und der Gemeinde Ottenschlag, entstanden in Zusammenarbeit mit der Abteilung Umweltschutz des Landes Oberösterreich. Gefördert aus Mitteln des Umweltressorts: Landesrat Rudi Anschöber
Geschäftsstelle Fachbeirat für Bodenschutz: DI Renate Leitinger, Amt der Oö. Landesregierung, Linz
Errichtet durch die Gemeinde Ottenschlag unter Bürgermeister Franz Beirl im September 2010
Konzept und Umsetzung: DI Dr. Christian Scholler, Pregarten
Impressum: Gemeinde Ottenschlag im Mühlkreis, A-4204 Reichenau im Mühlkreis, Marktplatz 2
Tel.: 07211/8255-0

Bodenlehrpfad Ottenschlag

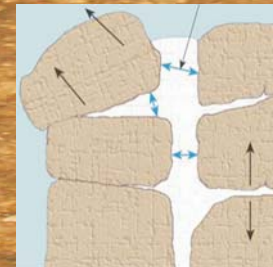
Boden und Landschaft

Der Bodenlehrpfad Ottenschlag informiert Sie über:

- die Landschaftsgeschichte im Mühlviertel
- die Auswirkungen der Eiszeiten
- die Entwicklung und Entstehung der Böden
- Wechselwirkungen zwischen Boden und Umwelt
- die Bedeutung der Böden für Menschen
- den Heidenstein mit Teufelsbrünnl
- Bodenlebewesen
- und einiges mehr.

Der Bodenlehrpfad führt entlang eines landschaftlich wunderschönen Rundweges um den Landschaftsteich Mooswiesen.

Gemeinde Ottenschlag im Mühlkreis
A - 4204 Reichenau im Mühlkreis
Marktplatz 2
Tel.: 07211/8255-0
www.ottenschlag.at



Boden - Leben

Bodenleben

Bedeutung der Böden für Mensch und Umwelt

Bestandteile

Humus

Bodenaufbau

Gestein

Schematische Darstellung der Bodenbildung
 Gestein wird durch Verwitterung in Gesteinsschutt zerlegt. Durch die Verwitterung entstehen Tonminerale, die in der Bodenbildung eine zentrale Rolle spielen.

Bodenentwicklung
 1) Im nassen Zustand entstehen vorwiegend durch Erosion und Frost rauh Oberflächen und Risse im Gestein.
 2) Erste Flechten beginnen sich anzusiedeln. Moose können folgen. Organische Substrate in geringen Mengen entwickeln sich in der Gesteinsoberfläche.
 3) Im Laufe der Zeit hat sich genügend organisches Material angesammelt. Eine geschlossene Pflanzendecke entsteht. Die Wurzeln müssen das Gestein weiter auf und emulieren auch tieferen Gesteinsschichten. Auch Bodenlebewesen tragen zur Auflockerung und Durchmischung bei.
 4) Das Gestein ist fast genug verwittert und aufzulockern sowie mit Humusstoffen durchsetzt, dass sich auch Gehölze (Bäume und Sträucher) hüllen können. Pflanzengemeinschaften (Tiere, Wind oder Wasser ertragbare Samen besser zugänglich) weitere Pflanzenarten wachsen.
 5) Große Bäume erreichen nach viele Boden-schichten. Wälder bahnen sich das Landschaftsbild für Jahrtausende. Dies gilt nicht für Sonderstandorte wie Moore, Hochmoor, Fleh, Hochlagen über Baumgrenze, etc.
 6) Ingeheim ist der Boden zu tiefgründig. Die Wurzeln können nicht mehr so tief genug in den Untergrund eindringen um die Nährstoffe nach oben zu holen. Der Boden wird sauerstoffreicher und versauer. Der Baumbestand kann nicht mehr erndst werden und brecht irgendwann zusammen. Dann breitet ein Boden zurück, der nur mehr von spezialisierten Pflanzen besiedelt werden kann. Gibt die Entwicklung weiter anschließt Boden, der so nährstoffarm ist, dass keine höheren Pflanzen mehr dazwischen wachsen können. Ton, der für das Zusammenkleben verwendet wird ist ein Beispiel dafür.

Ausgangsmaterial für die Bodenbildung (Beispiele)
 Sand-Schutt Geranien
 Geranien (franz)
 Kakao
 Rindvieh
 Geranien
 Ton (Brot)

Der Heidenstein und das Teufelsbründl
 Im Heidenstein befindet sich gleich links oberhalb der Stäbe im Felsen eine kleine eingesenkte Vertiefung, in der sich Regenwasser längere Zeit hält. Diese Vertiefung ist etwa fünfzig.
 Etwas tiefer befindet sich eine zweite, eingesenkte Vertiefung mit etwa vier Form eines Gerstenkorns. Das Korn war ein Symbol für das werdende, neuen Leben.
 Der Sage nach hat hier der Teufel sein Geid gezat.
 Wasser war Symbol des ewigen Lebens. Es galt zugleich als göttliches Element.
 Das Alter dieser Kultstätte wird auf ca. 3000 Jahre geschätzt.
 Möglicherweise war diese Stätte dem romano-keltischen Gott des Lebens (Belemus) geweiht.



Klima und Bodenentwicklung
 Das Klima bestimmt mit, welche Verwitterungsprozesse auf und in Böden vorherrschen. Es bestimmt auch, wie viel Wasser zur Verfügung steht und wie hoch oder gering das Wasserangebot ist. Je nach Ausgangsmaterial, Niederschlag, Temperatur und Vegetation entwickeln sich andere Böden.

Leben
 In trockenen Regionen bilden sich bei großer Regenlosigkeit die geringsten Humusmengen. In feuchten Regionen sind die Humusmengen am höchsten. Die Humusmengen sind also von der Feuchtigkeit abhängig. Die Humusmengen sind also von der Feuchtigkeit abhängig. Die Humusmengen sind also von der Feuchtigkeit abhängig.

Lebensraum
 Boden ist die Grundlage für das Leben. Ohne Boden keine Nahrung. Boden ist Voraussetzung für unsere Lebensqualität.

Bedeutung der Böden für Mensch und Umwelt
 Böden sind die wesentliche Grundlage für menschliches Leben und gesellschaftliche Entwicklung.

Lebensgrundlage für Mensch, Landwirtschaft und Landtiere
 Praktisch alle fruchtbarsten oder nutzbarsten Areale werden bewirtschaftet und die Erde verfügt nur noch über wenige ungenutzte Flächen.

Archiv für Natur und Kultur
 Erholungsraum

Siedlungs- und Verkehrsflächen
 Ver- und Entsorgung

Regulierung des Wasser-, Wärme- und Energiehaushaltes
 Filter, Puffer

Boden
 Boden ist ein begrenztes Gut und leicht zerstörbar.
 Boden muss geschützt werden.
 Boden ist eines der kostbarsten Güter der Menschheit.

Land- und Forstwirtschaft
 Lebensraum



Bodenlehrpfad Ottenschlag
Wandern, erleben, lernen